

Simbabwe: Das Ende einer Ära?

Auch am 3. Tag nach der Machtübernahme des Militärs, leben die Menschen zwischen Hoffen und Bangen. Die Generäle wollen ihre Aktion nicht als Coup sehen – der würde von der AU nicht anerkannt. Es sei nur „ein Ausschalten krimineller Elemente“. Der unter Hausarrest stehende Präsident ist im Gespräch mit den Generälen und Vertretern von SADC. Auch ein befreundeter Jesuit der Familie soll vermitteln helfen. Man hofft, Mugabe zum freiwilligen Rücktritt zu bewegen. Bis jetzt ohne Erfolg. Die Hoffnung der Simbawwer auf eine Besserung der sozialen und wirtschaftlichen Lage ist überschattet von der Ungewissheit, wie es weitergeht und von der Angst vor dem neuen Mann, der, als Mitglied der alten Garde, Teil des Problems ist. 17.11.2017

Tansania: Safari Flugzeug abgestürzt

In der Nähe des durch seinen Reichtum an Wildtieren berühmten Ngonongoro Kraters stürzte die einmotorige Cessna Caravan ab. Der Pilot und die zehn Passagiere, darunter zwei Deutsche und ein Österreicher, kamen ums Leben. Die Unglücksursache ist noch nicht geklärt... 17.11.2017

Afrika und COP23

Die zahlenmäßig stärksten Delegationen bei der Klimakonferenz in Bonn kommen aus Afrika. Während die meisten Länder um die 50 Delegierte geschickt haben, kamen aus der Cote d'Ivoire 492, aus Guinea 355 und aus der DR Kongo 345 Vertreter. Was motiviert dieses hohe Interesse am Klimawandel? Beobachter vermuten, dass Zuwendungen bis zu 500 Dollar pro Tag und die Möglichkeit nach der Konferenz in Europa zu bleiben, für viele die wahre Motivation ist. 16.11.2017

Libyen: Rettung aus der Hölle

Wegen den katastrophalen, unmenschlichen Bedingungen in den libyschen Haftzentren sind einige Schweizer Kantone bereit, Resettlement-Flüchtlinge aus Afrika aufzunehmen. Das sind Asylsuchende, die vom Flüchtlingskommissariat (UNHCR) als Flüchtlinge anerkannt sind und so direkt aus den Flüchtlingslagern in die Schweiz gebracht werden. Der Bund zahlt Beiträge an Kantone und Gemeinden, die sich um Unterbringung, Betreuung und Integration der Flüchtlinge kümmern. 16.11.2017

Kongo DR: Kabila noch immer an der Macht

Die unabhängige Wahlkommission hat die Präsidentschaftswahlen, schon für Dezember 2016 angesetzt, jetzt auf den 23. Dez. 2018 terminiert. Das gibt Kabila zwei weitere Jahre im Amt. Für einen Zwischentermin in 2017 hatten sich schon die AU und die kath. Bischofskonferenz eingesetzt. Die neue Verzögerung wird mit der schleppenden Neuregistrierung von Wählern begründet, besonders in der

von Unruhen geplagten Kasai Provinz. Die Bürger sind wütend, und die Opposition ruft zu Protesten auf. 16.11.2017

Angola: Chefin der Ölgesellschaft gefeuert

Der erst seit August regierende Präsident Joao Lourenco hat die Tochter seines Vorgängers Dos Santos als Vorsitzende der staatlichen Ölgesellschaft Sonangol entlassen. Mit dem Posten hatte ihr Vater kurz vor Ende seiner Amtszeit seiner Tochter Isabel, die schon als reichste Frau Afrikas gilt, Zugang zu den Öldevisen verschafft. Ihre Ernennung wurde damals scharf kritisiert als Symbol der Vetternwirtschaft und Korruption, die unter dem Dos Santos Regime florierten. Damit will Lourenco aufräumen. 15.11.2017

Erster „Welttag der Armen“: Gnocchi im Vatikan

Der Tag entstand, nachdem Papst Franziskus vor einem Jahr 3.800 arme und obdachlose Menschen nach Rom eingeladen hatte. Das Treffen war so herzlich und das Erleben zog solch weite Kreise, dass der „Welttag der Armen“ jetzt immer am vorletzten Sonntag im Kirchenjahr begangen wird. Papst Franziskus will den Fokus stärker auf die Menschen am Rand der Gesellschaft rücken, die Begegnung mit ihnen fördern und praktische Hilfe leisten. Er selbst will mit den armutsbetroffenen Gästen einen Gottesdienst im Petersdom feiern und sie zum Mittagessen einladen. 15.11.2017

Südsudan: Eine Million vom Hungertod bedroht

Die UNO schätzt, dass im Bürgerkriegsland diese Zahl bis Jahresende noch auf 1.25 Mio. klettern könnte. Dazu kommen noch fast 5 Mio., die nicht genügend zu essen haben. 4 von 12 Millionen Menschen sind auf der Flucht. Der UN-FAO Experte drängt auf eine schnelle Lösung des Konflikts, um weitere Katastrophen zu vermeiden. 13.11.2017

Kenia: Ein Boot aus Meeresplastik

Recycling Aktivisten sind dabei, an der Küste Kenias Plastikflaschen und Badeschlappen (Flipflops) zu sammeln und zu recyceln, um daraus eine Dhau zu bauen, fast 20 Meter lang und ausschließlich aus Plastik. Sie wollen den Baumbestand der Insel Lamu retten und so kein Holz verwenden. Somit hoffen sie, auch andere Menschen zu ermutigen, sich aufs recyceln einzulassen. Wenn fertiggestellt, ist es das allererste Boot, das zu 100% aus aufgearbeitetem Meeresplastik besteht. Die Erbauer wollen dann damit nach Südafrika segeln. 13.11.2017

Weitere Nachrichten der Woche

[Nigeria: Krimineller Holzhandel](#)

[Rep. Zentralafrika: Tote und Verletzte bei Friedenskonzert](#)

[Somalia: Somaliland wählt](#)

[Gute Nachricht zur Halbzeit des Weltklimagipfels](#)

[Kongo DR: Zugangsglück in Lualaba Provinz](#)

Das Datum bezieht auf den Eintrag der Nachricht auf der NAD Webseite.